

im Wege Stadtbezirk

Eving

Erholungs-
und
Erlebniswelt
vor unserer
Haustür

Siedlungen in Eving und Kemminghausen

Siedlungen in Eving und Kemminghausen

Die Ortsteile Eving und Kemminghausen bilden den östlichen Bereich des Stadtbezirks Eving. Im Mittelalter besaß das Stift Essen erheblichen Grundbesitz im Evinger Raum. Die Vogteirechte über das Stift Essen übten die Grafen von Isenberg-Altena aus. Zu den Vogteirechten gehörte in dieser Zeit unter anderem die Strafgerichtsbarkeit. Aus diesem Zusammenhang resultiert die erstmalige Erwähnung der heutigen Ortsteile Eving und Kemminghausen als „Evenecke“ und „Kedeminchusen“ in der „Kleinen älteren Vogteirolle“ des Grafen von Isenberg-Altena vor 1220. Unabhängig von den Besitzrechten gehörten Eving und Kemminghausen geographisch zur Grafschaft Dortmund.

Die Schatzliste der Dortmunder Grafschaftseingesessenen von 1567 führt für Nieder- und Obereving 18 und für Kemminghausen 7 Höfe und Kötterstellen auf.

Für das Stift Essen übte über Jahrhunderte der Hof Schulte-Göcking die Funktion als Oberhof aus. Zu ihm gehörten über 60 Höfe in 43 Orten. 1758 wird der Pastor zu Frömern, Johann Dietrich von Steinen, der um 1750 die „Westfälische Geschichte“ schrieb, als Hofeigentümer von Middeldorf in Kemminghausen ausgewiesen. Der Hof Middeldorf befand sich nördlich der Kreuzung Evinger Straße und Kemminghauser Straße.

Nach Auflösung der Grafschaft Dortmund 1808 gehörten Eving und Kemminghausen zunächst zum Territorium des Großherzogtums Berg. Nach dem Wiener Kongress 1815 wurden Eving und Kemminghausen preußisch. Von 1815 bis 1905 gehörten sie zum Amt Lünen, 1905 bis 1914 zum Amt Eving. 1914 wurden Eving und Kemminghausen nach Dortmund eingemeindet.

Ein Schulchronist des 19. Jahrhunderts schreibt: „Bis zum Jahr 1870 war Eving ein recht unbedeutendes, ruhiges Örtchen.“ 1818 zählte Eving 203, Anfang des 20. Jahrhunderts bereits über 10.000 Einwohner. Heute leben in Eving und Kemminghausen 20.813 Menschen. Der Bevölkerungszuwachs war Folge der einsetzenden Industrialisierung. 1871 begann das Abteufen des Schachtes Minister Stein 1 in Niedereving. Für die wachsende Bevölkerung musste Wohnraum geschaffen werden. Der Wanderweg führt durch die so entstandenen Siedlungen. Nach Stilllegung der Zeche Minister Stein im Jahr 1987 begann der zweite, bisher erfolgreiche Strukturwandel. Auch dies wird bei der Wanderung deutlich.

M Herausgeber: Stadt Dortmund, Bürgerdienste, Stadtbezirksmarketing Dortmund Eving
U Redaktion: Dorothee Lindemann-Güthe (verantwortlich),
S Heimatverein Holthausen e.V.,
S Evinger Geschichts- und Kulturverein e.V.,
E NaturFreunde Deutschlands,
R Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus,
P Sport und Kultur e.V., Ortsgruppe Eving
M Fotos: Möller's Fotoladen
I Karte: Stadt Dortmund, Vermessungs- und Katasteramt
 Kommunikationskonzept, Gestaltung, Satz und Layout: Dortmund-Agentur
 Druck: Dortmund-Agentur/Graphischer Betrieb 09/03

1 Siedlung zur Sonnenseite;
 1926/27 erbaut für Lungenkranke
 und kinderreiche Familien.
 Ausrichtung der Balkone
 nach Süden



2 Siedlung zur Sonnen-
 seite; an mittelalter-
 liche Stadtmauern an-
 gelehnte Architektur
 mit Türmchen und
 Figureschmuck



3 Parkartig gestalteter
 Innenhof mit Klein-
 gartenanlage

4 Denkmal für die Politiker
 der Weimarer Republik
 (Ebert, Rathenau
 und Erzberger)

5 Ökologische
 Solarsiedlung am
 Söggelwald

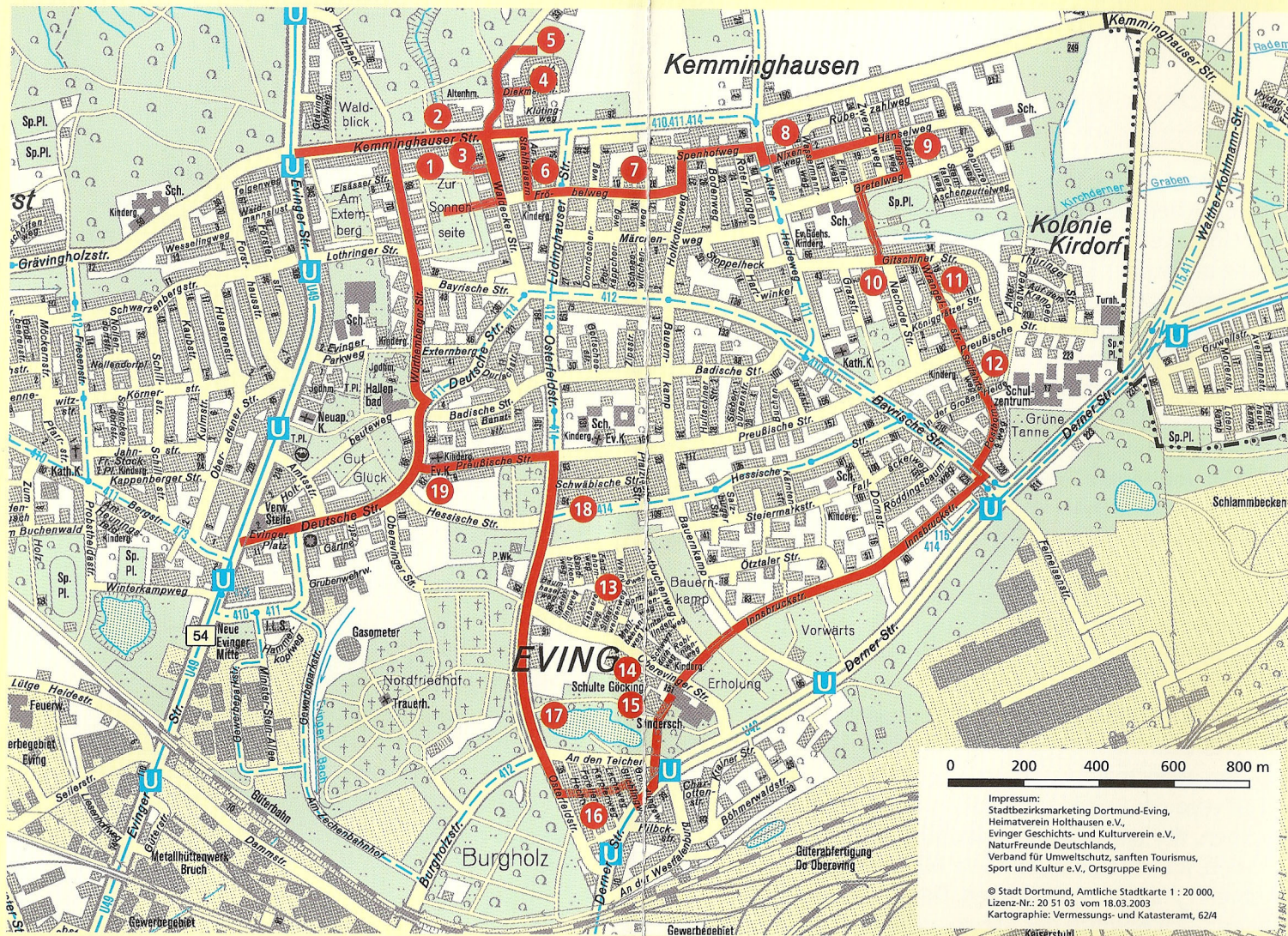


6 Stahlhäuser, 1929 erbaut;
 Musterhäuser für Stahlfertig-
 bauweise (Kellergeschoss aus
 Ziegelmauerwerk, Obergeschoss
 aus Thomasstahlplatten)



7 Märchensiedlung

8 Siedlung, im Volksmund
 „Jerusalem“ genannt; der Name
 entstand auf Grund der damaligen
 Flachdachbauweise (in alten Schulbüchern
 zur biblischen Geschichte befanden sich
 Illustrationen, in denen Jerusalem
 mit flachen Dächern dargestellt wurde).
 Die Siedlung wurde inzwischen vollständig
 modernisiert und zeitgemäß renoviert.
 Die Dächer wurden ausgebaut.



9

Recycling Siedlung;
in Selbsthilfe entstanden
mit recycelten Steinen

10

Kirdorfsiedlung;
1912/13 erbaut
im Gartenstadtstil
mit abwechslungs-
reicher Architektur.
Die Siedlung verfügte
von Anfang an über
elektrisches Licht.



11

Bekannter Kiosk
an zentralem Platz



12

Mauerreste
des ehemaligen
Schachtes 3

Sehenswerte Neubausiedlung „An den Teichen“. Besonders interessant sind die Versickerungsanlagen für Oberflächenwasser.

13



14

Hof Schulte-Göcking; ehemals ein Oberhof des Stiftes Essen, zu dem 60 Höfe in 43 Orten gehörten. Der ursprüngliche Hof lag unterhalb, wo sich heute der Teich befindet.



15

Werkstatt über den Teichen

16

Mehrfach modernisierte und renovierte „Fischsiedlung“; ursprünglich für Bergleute und Stahlwerker erbaut

17

Schöne Parkanlage mit Teich



18

Anfang der 50er Jahre erbaute Siedlung; wegen des gleichzeitig stattfindenden Koreakrieges „Korea“ genannt

19

Evangelische Kirche, Einweihung 1899



Mit den

Wegen im Stadtbezirk

Eving

möchten die Mitglieder des Stadtbezirksmarketing Dortmund Eving themenorientierte Wanderungen durch den Stadtbezirk vorstellen.

Die Routenvorschläge sind Anregungen, den Stadtbezirk näher kennen zu lernen aber auch neu zu entdecken.

Aus diesem Grund sind die Wanderungen sicherlich nicht nur für neu hinzugezogene Bürgerinnen und Bürger interessant, auch für alteingesessene Evingerinnen und Evinger bieten diese Wanderungen neue Sichtweisen auf ihren Stadtbezirk.

Eving besitzt den größten zusammenhängenden Grünzug Dortmunds und bietet zahlreiche Naherholungsmöglichkeiten.

Zum Stadtbezirk Eving gehören neben historisch gewachsenen Dorfkernen Siedlungsbereiche, die im Zuge der Industrialisierung entstanden sind. Einer dieser Siedlungsbereiche ist der **Ortsteil Eving mit Kemminghausen**, den wir Ihnen mit dieser Wanderung vorstellen möchten.